



UNIVERSITÀ  
DEGLI STUDI DI TRIESTE

## 8. Interdisziplinäre institutionelle Tagung **Leben mit Auschwitz**

Gewalt und Gleichgültigkeit in der  
Regression des zeitgenössischen Sapiens



**Dienstag, 26. Januar 2021, 14 Uhr**  
anlässlich des „Tages des Gedenkens“

LIVESTREAMING TRIEST - BERLIN  
aus dem Teatro Miela Triest

## PROGRAMM

### 14.00 Uhr

Begrüßung durch die VertreterInnen der Universität

### 14.05 Uhr

Grußwort

#### **MARIA CAROLINA FOI**

Leiterin des Italienischen Kulturinstituts Berlin

Professorin für Deutsche Literatur

Fachbereich Geisteswissenschaften

Universität Triest

### 14.10 Uhr

Moderator

#### **PIERLUIGI SABATTI**

Vorsitzender des Vereins „Circolo della Stampa“ Triest

### 14.15 Uhr

Einführung

#### **MAURO BARBERIS**

Professor für Rechtsphilosophie

Fachbereich Rechts-, Sprach-, Dolmetsch- und

Übersetzungswissenschaften

Universität Triest

### 14.20 Uhr

Präsentation

Der „Stern“ der Freiheit für Liliana Segre

#### **GIANNI PETEANI**

Kommunikation und Außenbeziehungen

Universität Triest

Vorsitzender des ständigen Ausschusses

„Ondina Peteani“, erste Partisanenstaffette Italiens,

Auschwitz-Deportierte 81672

*Wir haben es geschafft! Auch wenn sich der Weg zur Sterntaufe als schwierig und voller Hindernisse erwiesen hat, konnten wir die Unterstützung der Internationalen Astronomischen Union (IAU) gewinnen und unser Projekt ist dadurch Realität geworden. Zu verdanken haben wir das Paolo Molaro, der Margherita Hacks Nachfolger als Leiter der Sternwarte Triest war und viele internationale Beziehungen hat. Der fünfzackige Stern, den sie am Abend vor der Verleihung ihres Ehrendokortitels 2008 in Triest um den Hals trug, dieses Sternchen, das über dem Auschwitzer Stacheldrahtzaun leuchtete und ihr dabei half, die Hoffnung auf Freiheit nicht aufzugeben, trägt ab heute den Namen dieser unschätzbaren „Frau des Friedens“: Liliana Segre. Was den Stern unbestreitbar mit ihr verbindet ist die Identifikationsnummer, die ihm bei der Katalogisierung vom internationalen „Himmelskatalog“ zugewiesen wurde: 75190. Diese entsetzliche Nummer, mit der Liliana in Auschwitz gekennzeichnet wurde,*

hat den Hobbyastronomen Franco Piani bei der Entscheidung geleitet, den Stern nach Liliana Segre zu benennen. Dr. Grant Stokes, Leiter der Space System & Technology Division und des LINEAR-Programms (Lincoln Laboratory, Massachusetts Institute of Technology), hat den Asteroiden 75190 entdeckt. Genau dieser Asteroid steht von nun an als Mahnung und Erinnerung an das gleichgültige und böse Grauen, von dem Liliana Segre leuchtend und energisch Zeugnis gibt.

#### **14.25 Uhr**

Grußwort

#### **GIORGIA KAKOVIC**

Vizepräsidentin des Vereins „Deina FVG“

„Promemoria Auschwitz“ in Zusammenarbeit mit der Universität Triest

#### **14.30 Uhr**

Beginn der Vorträge

#### **FLAVIA CITRIGNO**

Bildungsabteilung der GEDENK- UND BILDUNGSSTÄTTE  
HAUS DER WANNSEEKONFERENZ - Berlin

#### **FLAVIA CITRIGNO**

„Die Teilnehmer der Wannseekonferenz:  
Bürokraten und Henker“

*Am 20. Januar 1942 versammelten sich in einem gut situierten Viertel am Ufer des Wannsees, gelegen in der Peripherie der deutschen Hauptstadt, 15 führende Vertreter der NS-Bürokratie, einberufen von Reinhard Heydrich, um die Umsetzung und Organisation der „Endlösung der Judenfrage“ zu besprechen und zu koordinieren. Anwesend waren nicht nur Angehörige der SS und der Gestapo, sondern auch Juristen und Staatssekretäre, die in verschiedenen NS-Ministerien tätig waren. Eine Analyse ihrer Biographien und des einzigen erhaltenen Exemplars des von Adolf Eichmann angefertigten Protokolls zeigt, dass die Bürokratie für die Durchführung des Völkermordes unverzichtbar war. Diese Analyse von bislang noch weniger bekannten Aspekten zeigt die Rolle der „Henker“ in einem neuen Licht.*

#### **14.45 Uhr**

„Covid-19: Überlegungen zwischen Medizin und Geschichte“

#### **GIORGIA GIROTTO**

Dozentin für medizinische Genetik

Klinischer Fachbereich Medizin, Chirurgie und Gesundheit/  
Kinderklinik IRCCS Burlo Garofolo

Universität Triest

*In den Jahren der Entdeckung neuer Antibiotika und Immunisierungen dachten einige angesehene Mikrobiologen, dass das Risiko gefährlicher und unerwarteter Infektionskrankheiten immer fortbestehen würde. Man maß dem Wort „Epidemie“ allerdings eine archaische Konnotation bei. Später haben sich*

die Zeiten jedoch geändert und nach dem Herpesvirus und der Legionärskrankheit der 70er Jahre tauchten AIDS, Ebola, SARS und Covid-19 auf; alles Infektionskrankheiten, die die Menschheit weiterhin bedrohen und erschüttern.

Wenn man nach dem Grund gewisser vergangener Ereignisse fragt, verweisen die Geschichtsforscher auf die örtlichen Gegebenheiten. Doch bei Epidemien ist dies anders. Das Wort Epidemie stammt aus dem Griechischen (ἐπί = über + δῆμος = Volk) und bezieht sich also auf etwas, „was über dem Volk schwebt“. In der Tat scheinen diese Traumata schwere gesellschaftliche Auswirkungen zu haben. Ein bekannter Schriftsteller sagte: „Epidemien beginnen zu einem bestimmten Zeitpunkt, bewegen sich in einem räumlich und zeitlich begrenzten Rahmen, folgen einem Muster zunehmender Spannung, entwickeln sich zu einer individuellen und kollektiven Krise und dann schließt sich der Kreis.“

Dieses Drama läuft derzeit mit Covid-19. Epidemien üben großen Druck auf die betroffenen Gesellschaften aus und machen brüchige Strukturen sichtbar, die ansonsten unbemerkt geblieben wären. Epidemien zeigen das, was für eine Bevölkerung wirklich wichtig ist, und heben einen dramatischen Aspekt der Reaktion auf die Epidemie hervor, nämlich den Wunsch, Verantwortliche dafür zu finden. Von den europäischen Juden im Mittelalter bis zu den Chinesen und ihren Märkten in der heutigen Zeit - immer wird jemand beschuldigt. Die Debatte erschüttert das Gewissen und nährt sich aus den bestehenden sozialen Spaltungen in Bezug auf Religion, Rasse, Ethnie, Klasse und Geschlechtsidentität. Die Regierungen reagieren darauf mit vermehrter Autorität, indem sie durch Maßnahmen wie Lockdown, Quarantäne oder Massenimpfungen die individuellen/menschlichen Rechte und Freiheiten begrenzen. Aus der Geschichte der vergangenen Epidemien können mehrere - sowohl wissenschaftliche als auch kulturelle - Lehren gezogen werden. Doch man muss die Vergangenheit kennen, um auf die heutigen Ereignisse klug und verantwortungsbewusst reagieren zu können.

#### **14.55 Uhr**

Buchvorstellung „Medizin und Shoah“

von Federica Scrimin und Tristano Matta

Dezember 2020 EUT - Edizioni Università di Trieste

#### **FEDERICA SCRIMIN**

Ärztin für Geburtshilfe und Gynäkologie

Wissenschaftl. Institut für Krankenhausaufenthalt und  
Behandlung IRCCS Burlo Garofolo - Triest

Wie konnten so viele Ärzte zu Henkern werden? Was hätte ich an ihrer Stelle getan? Diese und ähnliche Fragen haben sich alle AutorInnen des Buches gestellt, die sich im Hinblick auf die Geschichte, Psychologie, Medizin, Ethik und Soziologie mit diesem Thema beschäftigt haben. Um diese Fragen zu beantworten, war nicht nur eine sorgfältige historische Forschung, sondern auch eine ethische und professionelle Überlegung erforderlich.

Die Medizin und die Ärzte waren - wie in der Shoah - in einen

*ethischen Verfall und in schreckliche Taten verwickelt, die aufgedeckt werden sollen, weil sie nicht auf die Krankheit oder den Wahnsinn des Einzelnen, sondern auf den immer noch vorhandenen „Experimentier- und Heilungsbedarf“ im Bereich der Medizin zurückzuführen sind. „Wir sind nicht allein“, sagten die Nazi-Ärzte, die wussten, dass die evolutionistischen Theorien und die „Hoffnung“ auf eine Verbesserung des Menschengeschlechts die gesamte Medizin der ersten Jahre des 20. Jh. geprägt hatten. Dabei waren diese Ideen auch Italien nicht fremd: Was für eine Rolle spielten Lombroso und die ital. Institute für Genetik? Nach einer umfassenden historischen Einführung setzen sich in diesem Buch GenetikerInnen, PsychiaterInnen, FrauenärztInnen und Bioethik-WissenschaftlerInnen mit der Shoah auseinander, und viele Probleme, die die Medizin noch heute zu bewältigen hat, werden mithilfe der Geschichte aufgezeigt.*

**15.00 Uhr**

**GIANNI PETEANİ**

Veranstalter

Buchvorstellung „Wir, Mädchen in Auschwitz“

ANDRA und TATIANA BUCCI

Ehrendoktorwürde in Diplomatie und Internationaler Kooperation Universität Triest 2020

**MAURO ROSSI**

Verantwortlicher EUT - Edizioni Università di Trieste

Veröffentlichung der 5., 6., 7. Tagung „Leben mit

Auschwitz“ OpenstarTs UNITS

**RICCARDO PAPINI** - Verbania

Kostenlose Transkription der Aufzeichnungen

**15.05 Uhr**

„Mathematik in Gefangenschaft“

**EMILIA MEZZETTI**

Professorin für Geometrie

Fachbereich Mathematik und Geowissenschaften

Universität Triest

*Unter den Mathematikern, die die schreckliche Erfahrung von Konzentrations- bzw. Gefangenenlagern während des Zweiten Weltkriegs durchlebten, sind zwei Berichte von Überlebenden von besonderer Bedeutung. Denn diese schafften es, sich intellektuell zu beschäftigen und ihre psychische Gesundheit durch die Entwicklung mathematischer Theorien zu bewahren.*

*Der Vortrag erinnert insbesondere an den französischen Mathematiker Jean Leray, der in Österreich in Gefangenschaft saß und dort die sogenannte „Université en captivité“ gründete, und an den Ukrainer Jakow Trachtenberg, der sieben Jahre in NS-Konzentrationslagern verbrachte. Letzterer entwickelte ein System zum schnellen Kopfrechnen, das didaktisch gesehen immer noch von Interesse ist.*

### 15.15 Uhr

„Das gesplattene Amerika - Rassengerechtigkeit und Präsidentschaftswahlen im Jahr 2020“

#### ELISABETTA VEZZOSI

Leiterin des Fachbereichs Geisteswissenschaften  
Professorin für Geschichte und Institutionen Amerikas  
Universität Triest

*Die US-Präsidentschaftswahl 2020 hat ein tief gesplattenes Land aufgezeigt, das von einem nahezu beispiellosen institutionellen Konflikt bedroht wird.*

*Der Kampf für Rassengerechtigkeit, den die „Black Lives Matter“-Bewegung nach der Tötung des Afroamerikaners George Floyd durch Polizisten auf den Straßen von 2.400 US-Städten und Gemeinden initiierte, hat deutlich gemacht, dass Rassismus in der Gesellschaft und in den Institutionen der Vereinigten Staaten immer noch ein ungelöstes Problem ist. Joe Biden und vor allem Kamala Harris gelang es, den Republikanern Staaten wie Georgia zu entreißen, die selten von den Demokraten regiert wurden. Zu verdanken ist dies der Kampfbereitschaft afroamerikanischer Frauen und Männer, die nun mit dem Ende von Racial Profiling und mit der Verwirklichung einer Rassengerechtigkeit rechnen, die unter der Präsidentschaft von Obama nicht erreicht werden konnte und unter Trump verweigert wurde.*

### 15.25 Uhr

#### GIOVANNA BOTTERI

Journalistin des ital. Radio- und Fernsehsenders RAI  
Trägerin des Verdienstordens der Italienischen Republik

### 15.30 Uhr

„Die Architektur als Symbol: Gott mit uns“

#### GIOVANNI FRAZIANO

Professor für architektonische Komposition und Stadtplanung  
Fachbereich Ingenieurwissenschaften und Architektur  
Universität Triest

*Glaube und Architektur im Dienste der Politik.*

*Das Schloss Wewelsburg wurde wegen seines dreieckigen Grundrisses als SS-Sitz gewählt, denn diese Form deutete auf die Dreifaltigkeit hin. Hitler ließ keine Gelegenheit aus, in seinen Reden den christlichen Charakter des Nationalsozialismus zu preisen: „Das Christentum ist die Basis unserer gesamten Moral.“ Noch heute existieren christliche Neonazi-Gruppen wie die sogenannte „Bewegung der christlichen Identität“ in den USA. Auch der Ku-Klux-Klan ist nichts anderes als eine christliche fundamentalistische Bewegung. Selbst die NS-Gürtelschnallen trugen den Wahlspruch „Gott mit uns“, wobei mit Gott der christliche Gott gemeint war.*

### 15.40 Uhr

„Einstein und der Aufruf an die Europäer“

## **EDOARDO MILOTTI**

Professor für Experimentelle Physik  
Vorsitzender der Kommission für die Bewertung der  
Forschung Fachbereich Physik  
Universität Triest

*Im Jahr 1914, am Anfang des Ersten Weltkriegs, veröffentlichte Albert Einstein - zusammen mit Georg Friedrich Nicolai - einen Aufruf gegen die nationalistische Strömung, die damals vielen deutschen Intellektuellen den Verstand umnebelte, und setzte ihr ein europäisches Ideal entgegen, das in vielerlei Hinsicht die Bemühungen anderer großer Intellektueller vorwegnahm. Dieser Beitrag fasst kurz die Geschichte des Manifests und seines Einflusses auf die Friedens- und Europabewegungen zusammen, die im Laufe des 20. Jahrhunderts entstanden sind.*

### **15.50 Uhr**

„Pervitin, die illegale Droge des deutschen Soldaten“

## **SABINA PASSAMONTI**

Dozentin für Biochemie  
Fachbereich Biowissenschaften  
Universität Triest

*Pervitin ist eine Tablette, die Methamphetamin enthält. Sie wurde in Deutschland hergestellt und bis 1941 als rezeptfreies Medikament verkauft. Aufgrund ihrer aufputschenden und euphorisierenden Wirkung war sie weit verbreitet. Pervitin wurde den Soldaten für die Blitzkriegoperationen verabreicht. Später ordnete sowohl die zivile als auch die militärische Gesundheitsbehörde in Deutschland den Verkauf nur gegen Vorlage eines Rezepts an. Die Wirkung dieser Tablette war in der Tat sehr unterschiedlich: Sie hing vom Geisteszustand der Person und von den äußeren Umständen ab. Als sich das deutsche militärische Schicksal wendete, wurde das kostengünstige Pervitin als Schmuggelware von den Offizieren an die Soldaten verteilt. Ziel war es, Müdigkeit und Hunger zu bekämpfen. Aber bei längerer Einnahme konnte dieses Medikament zu Halluzinationen und Panikattacken führen - und das mit Waffen in der Hand.*

### **16.00 Uhr**

„Gewalt nach außen und innen. Gewöhnen wir uns allmählich an Gewalt?“

## **FABIO DEL MISSIER**

Professor für Psychologie  
Fachbereich Lebenswissenschaften  
Universität Triest

*Werden gewalttätige Verhaltensweisen in den westlichen Gesellschaften zunehmend akzeptiert? Welche kognitiven, emotionalen und sozialen Mechanismen führen zur Gewöhnung an Gewalt? Warum tritt man gewalttätigen Gruppen bei und wie kann man sie verlassen? Lassen sich Zusammenhänge zwischen den Gewaltakten von*

*Einzelpersonen und den von Organisationen verübten Gräueltaten feststellen? Sind wir mitverantwortlich als Mitglieder einer Gesellschaft, die eklatante Gewalterscheinungen verurteilt, aber zum Teil auf verbreiteten, jedoch ignorierten oder gesellschaftlich akzeptierten Gewaltformen basiert? All diese Fragen werden in diesem Beitrag anhand der verfügbaren empirischen Daten und vornehmlich in Bezug auf die psychologische Fachliteratur besprochen.*

#### **16.10 Uhr**

**GIORGIO CANTARINI** - New York

„Ich, Giosuè Orefice, der Sohn von Roberto Benigni im vielfach prämierten Film *Das Leben ist schön*“

#### **16.15 Uhr**

„Erinnerung und Vergessen“

**MAURO BARBERIS**

Professor für Rechtsphilosophie

Fachbereich Rechts-, Sprach-, Dolmetsch- und

Übersetzungswissenschaften

Universität Triest

*Ist unser Leben von übermäßiger Erinnerung geprägt? Vielleicht, doch zweifelsohne nicht in Bezug auf Auschwitz. Denn in diesem Fall durchlief die Erinnerung drei Phasen. Anfangs schwiegen alle, sogar die Zeugen. Dann kamen lange Jahre des Vergessens, bis in die 1990er Jahre, als die Erinnerung und gleichzeitig die Leugnung ihren Anfang nahmen. Dreißig Jahre später befinden wir uns immer noch in derselben Situation und fordern eine Erinnerung, die wie alle Formen der Erinnerung unvermeidlich selektiv ist und mit gefestigten Formen der Vergessenheit einhergeht.*

#### **16.25 Uhr**

„Nürnberg - die Feuerprobe für das Simultandolmetschen“

**ALESSANDRA RICCARDI**

Professorin für deutsche Sprache und Übersetzung

Fachbereich Rechts-, Sprach-, Dolmetsch- und Übersetzungswissenschaften

Universität Triest

*Der Nürnberger Prozess begann am 20. November 1945 und endete am 1. Oktober 1946. Die Vereinigten Staaten, Großbritannien sowie die Sowjetunion und Frankreich stellten für den Prozess Richter und Staatsanwälte zur Verfügung. Es handelte sich zudem um ein großes Medienereignis auf internationaler Ebene mit mehr als 400 ZuschauerInnen pro Tag und 325 KorrespondentInnen aus 23 Ländern.*

*Die Prozessverfahren wurden von drei Teams mit je zwölf DolmetscherInnen simultan übersetzt, wobei diese Technik noch am Anfang stand. Unter den Dolmetschern befanden sich Fachleute, deutsche Juden sowie Menschen, die von*



den Nazis verfolgt worden waren. Viele von ihnen wurden zu diesem Anlass innerhalb weniger Wochen ausgebildet.

### **16.35 Uhr**

„Chemische Industrie im Dritten Reich und Shoah“

#### **ENZO ALESSIO**

Professor für Anorganische Chemie  
Fachbereich Chemische und Pharmazeutische  
Wissenschaften  
Universität Triest

*In diesem Beitrag geht es sowohl um die enge Beziehung zwischen der deutschen chemischen Industrie und dem Dritten Reich vor und während des Zweiten Weltkriegs, als auch um die Ereignisse rund um die deutschen Chemiker Fritz Haber und Karl Bosch, Nobelpreisträger und „Väter“ eines der wichtigsten industriellen Prozesse der Geschichte: der Ammoniaksynthese. Obwohl beide vor dem Ausbruch des Kriegs und der Shoah starben, gehören sie zu den bedeutendsten Figuren der Zeit. Vor allem die von Fritz Haber ist stark emblematisch: Er war Jude, doch zugleich zutiefst überzeugter Patriot und Vater der chemischen Angriffe im Ersten Weltkrieg. Zur Zeit Hitlers fiel er dann in Ungnade und starb im Exil.*

### **16.45 Uhr**

„Vom Hungerplan bis zur Agenda 2030 der Vereinten Nationen: die Ernährungssicherheit von der Völkermordpolitik zur Friedenspolitik“

#### **GIANLUIGI GALLENTI**

Professor für Wirtschaftswissenschaften und  
Landwirtschaftliche Bewertung  
Fachbereich Wirtschaftswissenschaften,  
Betriebswirtschaftslehre, Mathematik und Statistik  
Universität Triest

*Seit jeher wirken sich Hungersnöte - Folge von Konflikten und zugleich Ursache sozialer und politischer Instabilität - vor allem auf Zivilisten und Kriegsgefangene aus. Der Hungerplan des nationalsozialistischen Deutschlands war jedoch auch eine geplante Völkermord-Strategie, um den Deutschen zum Nachteil aller anderen den Vorrang bei der Lebensmittelversorgung zu sichern.*

*Am meisten litten Häftlinge der Konzentrationslager, Kriegsgefangene und die besetzte Bevölkerung unter den Folgen der Hungersnot. Am Ende des Krieges war ganz Europa, einschließlich des besetzten Deutschlands, vom Nahrungsmangel betroffen.*

*In der Nachkriegszeit herrschte die allgemeine Erkenntnis vor, dass zwischen Ernährungssicherheit, Frieden und Stabilität ein enger Zusammenhang besteht: Als Beweis dafür gelten die Gründung der FAO (Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen), die*

*gemeinsame Europäische Agrarpolitik, die Ziele für die nachhaltige Entwicklung der VN und die Verleihung des Friedensnobelpreises 2020 an das Welternährungsprogramm.*

### **16.55 Uhr**

„Schriftsteller im Konzentrationslager. Wassili Grossman und Primo Levi vor dem Abgrund“

#### **GIUSEPPE IERACI**

Professor für Politikwissenschaft

Fachbereich Sozial- und Politikwissenschaften

Universität Triest

*Der Terror gilt neben anderen gemeinhin als Kennzeichen des Totalitarismus des 20. Jahrhunderts. Zu seinen Mitteln gehörten neben den „sozialen Netzen“, die zur Identifizierung des „Feindes“ dienten, auch die Konzentrationslager. Hier wurde der „Feind“ oder der Fremde einem Prozess der „Entmenschlichung“ unterzogen und somit vernichtet. In ihren Werken haben Grossmann und Levi die Realität der Konzentrationslager äußerst hart und realistisch dargestellt. Die Werke können als tragische Dokumente der „teilnehmenden Beobachtung“ betrachtet werden, die den Abgrund der Unmenschlichkeit dieser Orte beschreiben.*

### **17.05 Uhr**

„Guido Horn d'Arturo: der von den Rassengesetzen verfolgte Astronom aus Triest und Erfinder des modernen Teleskops“

#### **FABRIZIO BONOLI**

Astronom - Bologna

Autor der Studien über Guido Horn

#### **VINCENZA MAUGERI**

Leiterin des Jüdischen Museums Bologna

#### **PAOLO MOLARO**

Ordentlicher Astronom

INAF Astronomisches Observatorium Triest

*Guido Horn D'Arturo (Triest 1879 - Bologna 1967) war ein Triester Wissenschaftler jüdischer Abstammung, der aufgrund der Rassengesetze Diskriminierung erlitt. Nach der Promovierung zum Doktor 1902 in Wien arbeitete er als Forscher in den Sternwarten von Triest und Catania. Mit einer siebenjährigen Unterbrechung (1938 - 1945) infolge der Rassengesetze war er von 1920 bis 1954 Leiter der Sternwarte Bologna. 1931 gründete er die erste astronomische Zeitschrift Coelum. Er war Verfasser zahlreicher Forschungsarbeiten und hatte die großartige Eingebung des „Teleskops mit segmentierten Spiegeln“. Auf diesem Konzept basieren heute noch die größten Teleskope der Welt, die sowohl auf der Erde als auch im Weltraum gebaut werden.*

**17.15 Uhr**

**„Die Rollen von Auschwitz“**

**Audiovisuelles Material der Künstlerin Dalisca**

**ELISA PIEZZO - Rom**

*„Sonderkommando“ war der Name der Spezialeinheit der Deportierten, die die Krematorien von Auschwitz-Birkenau bedienen mussten. Die meisten von ihnen wurden von der SS des Vernichtungslagers getötet. Nur einige Dutzende überlebten wie durch ein Wunder und sagten nach dem Ende des Krieges aus. Sie waren Ausgesonderte unter Ausgesonderten und mussten Tag für Tag die Apokalypse miterleben. Zwischen dem 20. und 26. Januar 1945 sprengte die letzte SS in Auschwitz das, was von den Krematorien und Gaskammern noch übrig geblieben war. Unter den Trümmern in der Asche wurden einige unversehrte Manuskripte mit Aufzeichnungen gefunden, die von Sonderkommando-Mitgliedern geschrieben wurden, manchmal sogar mit Blut. „Die Rollen von Auschwitz“ - so werden die sechs Manuskripte genannt, die bei den Krematorien vergraben waren. Sie erzählen von der Hölle, dem Schmerz und dem Tod, aber auch von der Hoffnung auf Leben und Aufbegehren von denen, die zum Verschwinden bestimmt waren, weil sie Juden, Sinti und Roma, Homosexuelle, Zeugen Jehovas... waren.*

### **Wissenschaftliche Leitung**

**MAURO BARBERIS**

Professor für Rechtsphilosophie

Fachbereich Rechts-, Sprach-, Dolmetsch- und

Übersetzungswissenschaften

Universität Triest

### **Organisation**

**GIANNI PETEANİ**

Kommunikation und Außenbeziehungen

Universität Triest

Vorsitzender des ständigen Ausschusses

„Ondina Peteani“, erste Partisanenstaffette Italiens,

Auschwitz-Deportierte 81672

**info: [convivereconauschwitz@gmail.com](mailto:convivereconauschwitz@gmail.com)**

### **LIVESTREAM**

Die Tagung wird live auf dem YouTube-Kanal der Universität Triest übertragen:

<https://www.youtube.com/user/UniversitaTrieste>

Zum achten Mal organisiert die Universität Triest die thematische Tagung „Leben mit Auschwitz“, bei der durch Analyse und wissenschaftliche Aktualisierung interdisziplinäre Konvergenzen gefördert und weitere Zusammenhänge im Rahmen der Pflicht zur Erinnerung des Holocausts und der Deportation erforscht werden.

Der Nazifaschismus hat den Lauf der Geschichte erschüttert und war auch in Triest für abartige Verbrechen gegen die Menschlichkeit verantwortlich. Dazu gehören u. a. die Ausrufung der italienischen Rassengesetze im Jahr 1938, die Risiera di San Sabba, das einzige Konzentrationslager mit Krematorium in Italien und Südeuropa, und das Lager Silos am Hauptbahnhof Triest: Von hier aus fuhren die meisten italienischen Züge, in denen die Deportierten zusammengedrängt waren, Richtung Auschwitz ab. Dieses dramatische historische Erbe darf nicht vergessen werden, weshalb eine Nationale Gedenkstätte geschaffen wurden.

Die Unmenschlichkeit von Auschwitz ist die *conditio humana*, vor der wir uns seitdem hüten müssen. „Leben mit Auschwitz“ ist der kulturelle Beitrag der Universität Triest zur Erinnerung an die Vergangenheit. Es handelt sich dabei um eine klare Stellungnahme gegen die durch anschwellenden Populismus entstandenen Vorurteile und die Intoleranz als gefährliche Auslöser sozialer Regression, kulturellen Rückschritts sowie des Angriffs auf ethisch-moralische Werte des Zusammenlebens und der Aufnahmebereitschaft. Die schockierende Notwendigkeit, dass die italienische Holocaust-Überlebende Liliana Segre Personenschutz braucht, ist ein beredtes Beispiel für diese beunruhigende Entwicklung.

Gemäß dem italienischen Gesetz Nr. 211/2000, das den „Tag des Gedenkens“ eingeführt hat, nimmt sich die Tagung die Mahnung von Primo Levi zu Herzen: Die Analyse, die Erforschung und das Wissen um die Abgründigkeit der Shoah und der Deportationen in die Vernichtungslager der Nazis sollen ein wirksames Gegenmittel gegen eine Wiederholung dieses Verbrechens sein, das - wenn auch in anderer Form - immer noch eine Geißel der Menschheit darstellt. Erinnerung, Kultur und Wissen über die Vergangenheit als Mittel gegen jegliche Art von Rassismus, Diskriminierung und rassischem, sozialem, kulturellem oder religiösem Machtmissbrauch - als Mittel für Frieden und Freiheit.

In Partnerschaft mit dem Italienischen Kulturinstitut Berlin



In Zusammenarbeit mit



Übersetzt von den Studierenden des Kurses für Fachübersetzung  
Traduzione specializzata tedesca II (2020/21) unter der Leitung von Matthias Probst